

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **43 (1927)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

St. Gallen abbeordert werde, um nicht noch mehr leere Wohnungen zu erhalten.

Ist die Finanzlage der Genossenschaft eine gute zu nennen, so darf nicht minder auch die Leitung als gut bezeichnet werden. Zielbewußt scheint der Ausbau im Rahmen des möglichen verfolgt zu werden.

Verbandswesen.

Gründung eines Verbandes schweizerischer Kachelofenfabrikanten. Für die Wahrung der Interessen der Kachelofenindustrie, besonders die Schaffung geregelter Absatzverhältnisse und die Bekämpfung ungesunder und zügelloser Konkurrenz, ist ein Verband schweizerischer Kachelofenfabrikanten als Genossenschaft gegründet worden.

Ausstellungswesen.

Walliser Ausstellung in Zürich. In der Zeit vom 20. bis 26. Oktober findet in der Tonhalle in Zürich eine Walliser Woche statt, die den Zweck verfolgt, den Kanton Wallis mit Zürich und der Nordostschweiz in wirtschaftlicher und allgemein kultureller Hinsicht in engere Fühlung zu bringen. Die Walliser Woche in Zürich soll in Fortsetzung der Walliser Ausstellung in Genf im Jahre 1924 durchgeführt werden; sie wird unter Mitwirkung der Walliser Handelskammer und eines eigens für diesen Zweck gebildeten Walliser Komitees unter dem Präsidium von Direktor Jules Wegener in Sitten organisiert werden. Dieses Walliser Komitee steht in enger Fühlung mit einem in Zürich gebildeten Aktionskomitee, an dessen Spitze Stadtrat Dr. Haerberlin als Präsident und Dr. Franz Sella als Vizepräsident stehen. In einer Reihe von Sitzungen, denen jeweils auch Delegationen aus dem Wallis beiwohnten, wurden vom März an die Vorarbeiten an die Hand genommen und vorab das Ausstellungsreglement aufgestellt, das als Ausstellungsräume den großen und kleinen Saal, den Pavillon und das Vestibül der Tonhalle vorsteht. Die Verträge mit der Tonhalle sind perfekt; mit der Dekoration der gesamten Räumlichkeiten wurde der Walliser Kunstmaler Ed. Bill beauftragt, der schon an der schweiz. landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern und an der Walliser Ausstellung in Genf durch seine originellen Dekorationen Aufsehen erregte.

Über 50 Aussteller sind bis jetzt angemeldet, die ein geschlossenes Bild der Walliser Produktionsfähigkeit vermitteln werden; Gewerbe, Industrie, Heimarbeit, Kunst- und Kunstgewerbe, Weinbau, Landwirtschaft, Tourismus und Hotellerie bilden die Hauptgruppen. Das Programm der Ausstellung nennt ferner eine historische Abteilung, Konzerte, Aufführungen, Vorträge und Unterhaltungen verschiedener Art, zu denen Walliser Original-Trachtengruppen zugezogen werden sollen, um auch auf diesem Wege durch Walliser Art und Sitte dem Kanton und seinen Bewohnern neue Freunde in der Schweiz zu erwerben. In Staatsrat Troillet fand das Ausstellungskomitee einen eifrigen Förderer seiner Bestrebungen. Auch die Walliser Presse begrüßt die kommende Ausstellung in Zürich mit Begeisterung, in der sie eine längstfersehnte nationale Demonstration im Dienste der wirtschaftlichen Bedürfnisse ihres unter schweren Bedingungen aufwärtsstrebenden Kantons erblickt. (N. S. Z.)

Eine Ausstellung „Siedlungshaus“ im Rahmen der Leipziger Herbst-Baummesse. (Mitget.) Im Rahmen der Leipziger Herbst-Baummesse 1927 vom 28. August bis 5. September wird eine für alle Kreise lehrreiche Ausstellung „Das Siedlungshaus“ stattfinden. Sie wird

Grundrisse, den Bau und die Inneneinrichtung von Siedlungswohnungen in Größe von 50, 60 und 70 m² zeigen, also von solchen, für die ein Wohnungszuschuß gewährt wird, und die daher naturgemäß zur Zeit zahlreich begehrt und gebaut werden.

Die Ausstellung gliedert sich in drei Abschnitte:

Im ersten Abschnitt werden praktische Grundrisslösungen ausgestellt. Sicherlich wird ein Vergleich der zahlreichen verschiedenen Wege, die eingeschlagen wurden, um auf kleiner Baufläche behagliche Räume zu schaffen, mit dazu beitragen, zu Standardlösungen des Grundrisses zu kommen. Die Leitung dieses Teils der Ausstellung liegt in Händen des Bundes Deutscher Architekten (B. D. A.), Ortsgruppe Leipzig.

Der zweite Abschnitt der Ausstellung wird Baustoffe, Baumethoden und Baukonstruktionen bringen, wie sie für Siedlungsbauten kleineren Umfangs zweckmäßigerweise verwendet werden.

Der letzte Abschnitt bringt verschiedene vollständige Wohnungen von 50, 60 und 70 m². Hier wird gezeigt, wie man durch richtige Wahl der Innenausstattung in wirtschaftlicher Weise zu einem zweckmäßig und geschmackvoll eingerichteten und behaglichen Heim kommt. Dieser Teil der Ausstellung steht unter der fachkundigen Leitung des Leipziger Hausfrauenvereins e. V.

Diese folgerichtig aufgebaute „Ausstellungs-trilogie“ über das Siedlungshaus wird nicht nur die Aufmerksamkeit der Baufachleute sondern aller derjenigen auf sich lenken, die auf eine behagliche Kleinwohnung bedacht sind.

Verschiedenes.

Sprengarbeiten am Landesplattenberg in Engi (Glarus). (Korresp.) Die Sprengarbeiten am Landesplattenberg in Engi im Sernstal sind demnächst vollendet. Zurzeit wird versucht, das verschüttete Altmannloch zu öffnen. Der Regierungsrat des Kantons Glarus betraute Herrn Dr. Staub in Fex mit einem geologischen Gutachten über die Frage, ob allenfalls der Betrieb in diesem Berg wieder aufgenommen werden könne. Im weiteren soll die Frage geprüft werden, ob in der Nähe der sogenannten „Egg“ ein neuer Berg erschlossen werden könne.

Wasser- und Elektrizitätswert Romanshorn. (Korr.) Das Wasser- und Elektrizitätswerk Romanshorn versendet soeben Bericht und Rechnung für das Geschäftsjahr 1926. Den statistischen Zusammenstellungen ist zu entnehmen, daß sowohl der Konsum an Wasser als an elektrischer Energie wieder etwas zugenommen haben. Die gesamte Wasserversorgung belief sich auf 675,536 m³, was einem Tagesverbrauch von 1849 m³ oder 264 Liter pro Kopf der Bevölkerung entspricht. Die Wassereinnahmen beliefen sich auf 78,626 Fr. 11,6 Rp. pro lns Reservoir gepumpten Kubikmeter. — Der Gesamtkonsum an elektrischer Energie ist von 1,523,877 kWh auf 1,604,980 kWh gestiegen. Vom kantonalen Elektrizitätswerk wurden 1,579,410 kWh bezogen, während der Rest, 25,570 kWh in der eigenen Anlage erzeugt worden ist. An die Abonnenten wurden 1,114,939 kWh abgegeben, was gegenüber 1925 eine Steigerung von 9,4% bedeutet. Der Wirkungsgrad der Gesamtstromabgabe beträgt 83,7%. Für die vom kantonalen Werk bezogene Energie wurden 78,444 Fr. bezahlt und 245,569 Fr. gelöst, 154,305 Fr. aus dem Licht-, 20,877 Fr. aus dem Wärme- und 70,384 Fr. aus dem Motorenstrom. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 21,139.25 ab, wobei für Amortisationen 37,000 Franken verwendet wurden. Das Verwaltungsgebäude